

Totentanz

Kosovo erklärt sich unabhängig

Mit der Ausrufung der Unabhängigkeit der serbischen Provinz Kosovo ist der Idee der nationalen Unabhängigkeit der denkbar größte Schaden zugefügt worden. Denn damit wurde das multiethnische Serbien – in seiner aus der jugoslawischen Staatsidee begründeten Identität – der Souveränität über sein Territorium beraubt. Das Unabhängigkeitsspektakel von Pristina gestaltete sich als Totentanz für das Völkerrecht. Beerdigt wurde auch die UN-Resolution 1244, die dem Kosovo eine substantielle Autonomie, nicht aber die staatliche Unabhängigkeit von Serbien zubilligte. Hätte der imperialistische Westen diese je ernst genommen, hätte er sich den Bombenkrieg gegen Jugoslawien sparen können. Denn Belgrad hatte schon vor Kriegsbeginn einen Autonomieplan für die Provinz vorgelegt, der ihr Selbstverwaltungsbefugnisse in einem Ausmaß einräumte, wie das kein anderer europäischer Staat bisher getan hatte.

Im Kosovo hat sich das chauvinistische Ressentiment einer grundsätzlichen Unverträglichkeit zwischen zwei Völkern durchgesetzt. Doch der Sieg des albanischen Nationalismus ist nicht aus eigener Kraft erfolgt. Es ist ein ausgeliehener Sieg. Die Leihsumme ergab sich aus der Abhängigkeit, in die sich das »unabhängige Kosovo« in seinem Verhältnis zur Achse Washington–Brüssel begeben hat. Die Unabhängigkeitserklärung von Pristina ist keine Manifestation des Stolzes, sondern der Unterwürfigkeit. Denn es gehört schon einiges an mangelnder Selbstachtung dazu, die Unterwerfung unter ein Protektoratsregime als Erfüllung nationaler Sehnsüchte wahrzunehmen.

Auf dem widerrechtlich von Serbien losgetrennten Gebiet lastet eine Hypothek, die jegliche Perspektive auf nationale Selbstbestimmung erdrückt. Im blutgetränkten Amselfeld befindet sich mit Camp Bondsteel der größte Truppenstützpunkt Washingtons in Europa. Als US-amerikanischer Militärbezirk gerät das Kosovo unter eine zivile Administration, in der die wichtigsten Agenden von EU-Verwaltern wahrgenommen werden. EULEX nennt sich die nach Pristina entsandte Polizei- und Justizmission, was im Klartext bedeutet, daß das kosovarische Innen- und Justizministerium von Brüssel besetzt werden. Die wirklichen Betreiber der Kosovo-Sezession waren – unter Nutzung eines anachronistischen Nationalismus – die westlichen Hegemonialmächte. Denn nur einem besieigten Serbien wollen sie die »Europareife« zusprechen.

*Werner Pirker
Junge Welt 18.02.2008*